

L 7116-26	3	Südsüdöstlich Malsch	60,0 ha
Löss und Lösslehm (lo, lol)		<b>Ziegeleirohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Ziegeleirohstoffe für Grobkeramik, Dach- und Hintermauerziegel}	
{0,5 m} mind. 5–7 m		Aufgelassene Lehmgrube Malsch (RG 7116-331), nördlich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 51 770, H <sup>54</sup> 15 440, 175–190 m NN	
0,0–0,1 m 9,9–11 m (lol) 3,9–4,3 m Ton		Bohrungen BO7116/83–84, etwa 0,4 km östlich außerhalb des Vorkommens	
0,1–0,2 m 8,1 bis über 11,9 m		Bohrung BO7116/275–284, etwa 0,4 km östlich außerhalb des Vorkommens	
<b>Gesteinsbeschreibung:</b> <u>Löss</u> (lo): Schluff, sehr schwach tonig, hellbraun. <u>Lösslehm</u> (lol): Ton, schluffig, z. T. mit Kalkkonkretionen, hellgelb bis mittelbraun.			
<b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens			
200,0 – 199,5 m NN Boden, humos, schwarz			
199,5 – 190,0 m NN Schluff, sehr schwach tonig, hellbraun (Löss, lo) und Ton, schluffig, z. T. mit Kalkkonkretionen, hellgelb bis mittelbraun (Lösslehm, lol)			
<b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> In der westlichen Hälfte des Vorkommens steht laut der Geologischen Karte Löss an, in der östlichen Hälfte Lösslehm. Es sind keine Bohrungen innerhalb des Vorkommens bekannt. Bohrungen außerhalb des Vorkommens erschlossen in Abschwemmassen bis über 12 m Schluff, unterlagert von ca. 4 m Ton. Für das übrige Vorkommen wird deshalb über Analogieschluss davon ausgegangen, dass die nutzbaren Löss- und Lösslehm-mächtigkeiten bis zu 10 m erreichen. In der aufgelassenen Lehmgrube Malsch (RG 7116-331) nördlich des Vorkommens wurde früher der Ziegeleirohstoff in einer Mächtigkeit von mindestens 5–7 m gewonnen. <b>Abraum:</b> Das Vorkommen wird von einem wenige Dezimeter mächtigen Oberboden überlagert.			
<b>Grundwasser:</b> Das Vorkommen liegt im Westen in der Zone IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Gemeinde Durmersheim, Winkelsloh 202“ (LfU-Nr. 216202).			
<b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Im Lösslehm (lol) können unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. In den Bohrungen aus dem Bereich des Hochbehälters etwa 0,4 km östlich außerhalb des Vorkommens (Bohrungen BO7116/83–84) werden im Bereich von Abschwemmassen mit Sandsteinschotter durchsetzte Schlufflagen beschrieben. Je nach den Produkthanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden.			
<b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Ortslage Malsch. <u>Westen:</u> Abgrenzung zu Vorkommen L 7114-33 entlang der Eintalung „Walpertsbach“. <u>Südwesten:</u> Ortslage Waldprechtsweier. <u>Osten:</u> Abgrenzung entlang des Ausstrichs des Lösses nach GeoLa-Daten.			
<b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Für das Vorkommen liegen keine direkten Daten vor, sondern nur solche aus der näheren Umgebung. In der stillgelegten Lehmgrube Malsch wurde ehemals mindestens 5–7 m Löss abgebaut. Im Wesentlichen wurde bei der Abgrenzung des Vorkommens auf die vorl. Geologische Karte Baden-Württemberg, Blatt 7116 Malsch (HASEMANN & ZIERVOGEL 1930), bzw. GeoLa-Daten zurückgegriffen.			
<b>Sonstiges:</b> Das Vorkommen wird von der Landstraße L 608 in NW–SE-Richtung gequert. Im Nordwesten wird mit dem Biotop „Naturnaher Bachabschnitt und Feldgehölz im Zwischenbach“ (Biotop-Nr. 7116-215-0126) eine Feldhecke geschützt, im Süden im Biotop „Hochstaudenflur und Seggenried Benzenwiesen“ (Biotop-Nr. 7116-215-0127) eine Hochstaudenflur quelliger, sumpfiger oder mooriger Standorte. Waldbiotope umfassen mehrere Fließgewässer, seltene naturnahe Waldgesellschaften sowie Moorbereiche und Feuchtbiotope.			
<b>Zusammenfassung:</b> In der westlichen Hälfte des Vorkommens steht laut der Geologischen Karte Löss an, in der östlichen Hälfte Lösslehm. Es sind keine Bohrungen oder stillgelegten Ton- und Lehmgruben innerhalb des Vorkommens bekannt. Über Bohrungen östlich des Vorkommens und die aufgelassene Lehmgrube Malsch (RG 7116-331) nördlich des Vorkommens wird davon ausgegangen, dass die nutzbaren Löss- und Lösslehm-mächtigkeiten bis zu 10 m erreichen. Im Lösslehm können unterhalb von Verbraunungshorizonten gehäuft Kalkkonkretionen auftreten. Eventuell auftretende fossilführende Bereiche würden sich ebenfalls störend auswirken. Je nach den Produkthanforderungen wäre es erforderlich, das Material vor Weiterverarbeitung zu homogenisieren und mit geeigneten, fetteren Ziegeleirohstoffen zu verschneiden. Das Vorkommen weist ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.			